

Ausstellung des [kunstwerk] krystal im Rahmen der "zeit.čas.tempo", Kärnten - Triennale II

Zeit-Raum_Raum-Zeit Ein interdisziplinäres Ausstellungsprojekt

„Zeit ist bei Kant als die menschliche Fähigkeit definiert, die Dinge im Fließen zu erleben und den Ablauf von Vorgängen als Nacheinander zu erkennen. Erkenntnis ist nur innerhalb von Zeit- und Raumdimensionen möglich und ist damit den subjektiven menschlichen Voraussetzungen unterworfen“.

Das **[kunstwerk]** krastal lädt im Rahmen der "**zeit.čas tempo**", Kärnten - Triennale II zur Ausstellungseröffnung ein.

Zeit-Raum_Raum-Zeit Ein interdisziplinäres Ausstellungsprojekt

Vernissage: Samstag 05. September 2020

um **17:00 Uhr**

Die Ausstellung findet im Bildhauerhaus **[kunstwerk]** krastal statt.

Begrüßung: Peter H. Schurz und Helmut Machhammer

Heliane Wiesauer-Reiterer im Gespräch mit den Teilnehmer*innen der Ausstellung

Teilnehmer*innen:

Joachim Hoffmann

Andres Klimbacher

Rosa Roedelius+Alfred Goubran

Meina Schellander

Peter Schurz

Max Seibald

Heliane Wiesauer-Reiterer

Ausstellungsdauer: 06.Sept bis 26. Sept. 2020

Fr. Sa. So. 14 bis 19 Uhr

Sowie nach telefonischer Vereinbarung

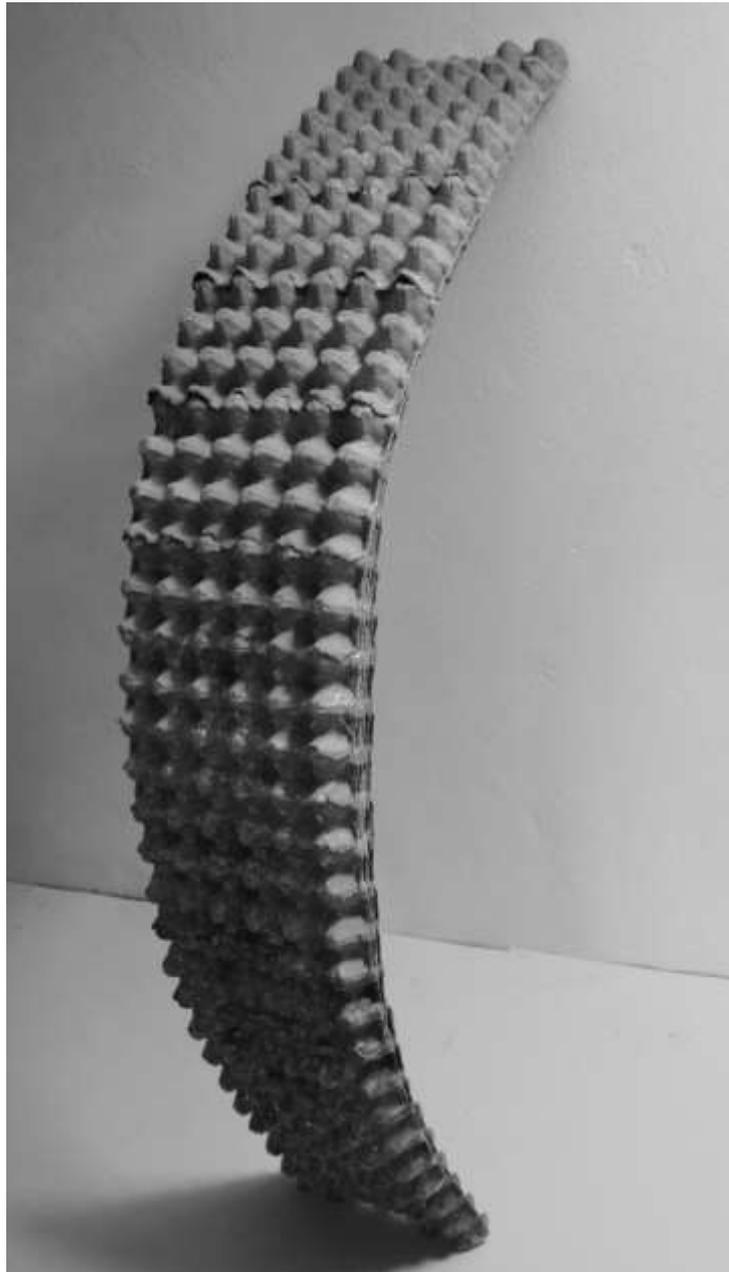
Konzept u. Organisation: Heliane Wiesauer-Reiterer: M: **0660 3440 249**, F **02772 51003**

Adresse: **[kunstwerk]** krastal, A-9541 Einöde bei Villach, Kras, Krastaler Straße 24

Projektbeschreibung:

Acht Künstler*innen des **[kunstwerk]** krastal bespielen das Bildhauerhaus und stellen sich dem Thema Zeit-Raum_Raum-Zeit. Das Thema ist ein aktuelles Thema und kann politisch, ethisch, ästhetisch, skulptural, malerisch, fotografisch, philosophisch und literarisch interpretiert und gedeutet werden.

Joachim Hoffmann



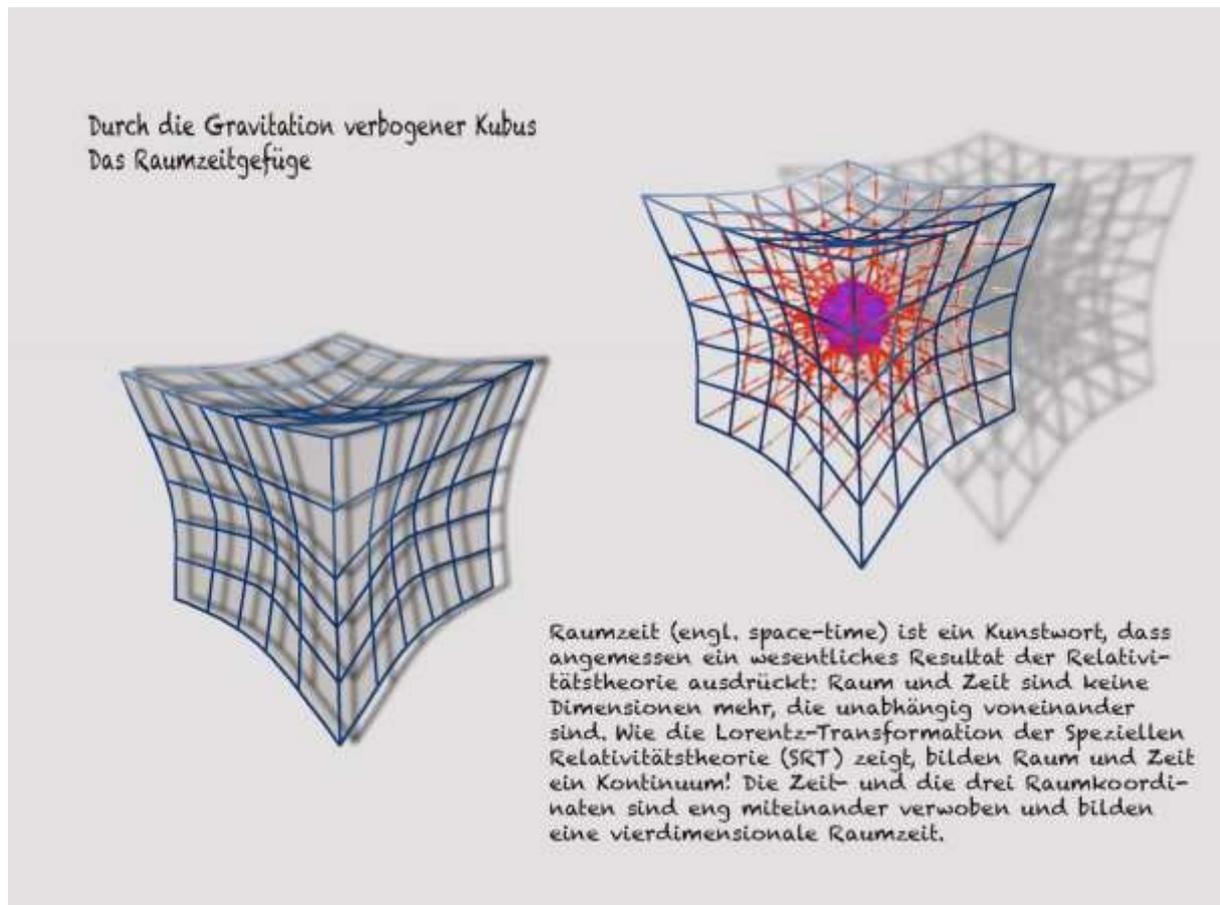
Prozesshaftigkeit, also eine zeitliche Komponente in der Skulptur kann sich in einer Reihenbildung exemplifizieren. Solch eine Reihung lässt sich in der Natur in urbildlicher Form in Wachstumsprozessen beobachten, das Konstante und das Veränderliche offenbart sich in einem Raum-Zeit-Gefüge.

Die bewusst gestaltete Umgestaltung einer Form zur nächsten kann als zeitlicher Ablauf wahrgenommen werden.

Diesen Prozess zu gestalten kann als eigentliche künstlerische Aufgabe verstanden sein, demgegenüber die Bearbeitung der Einzelform nur in Bezug auf die Herausarbeitung ihrer zeitlichen Anschlussmöglichkeit interessant wird.

Ein neues Spiel der Formen beginnt.

www.joachimhoffmann.at



„CUBE“,

Der durch die Gravitation verbogener Kubus soll das Raumzeitgefüge darstellen.

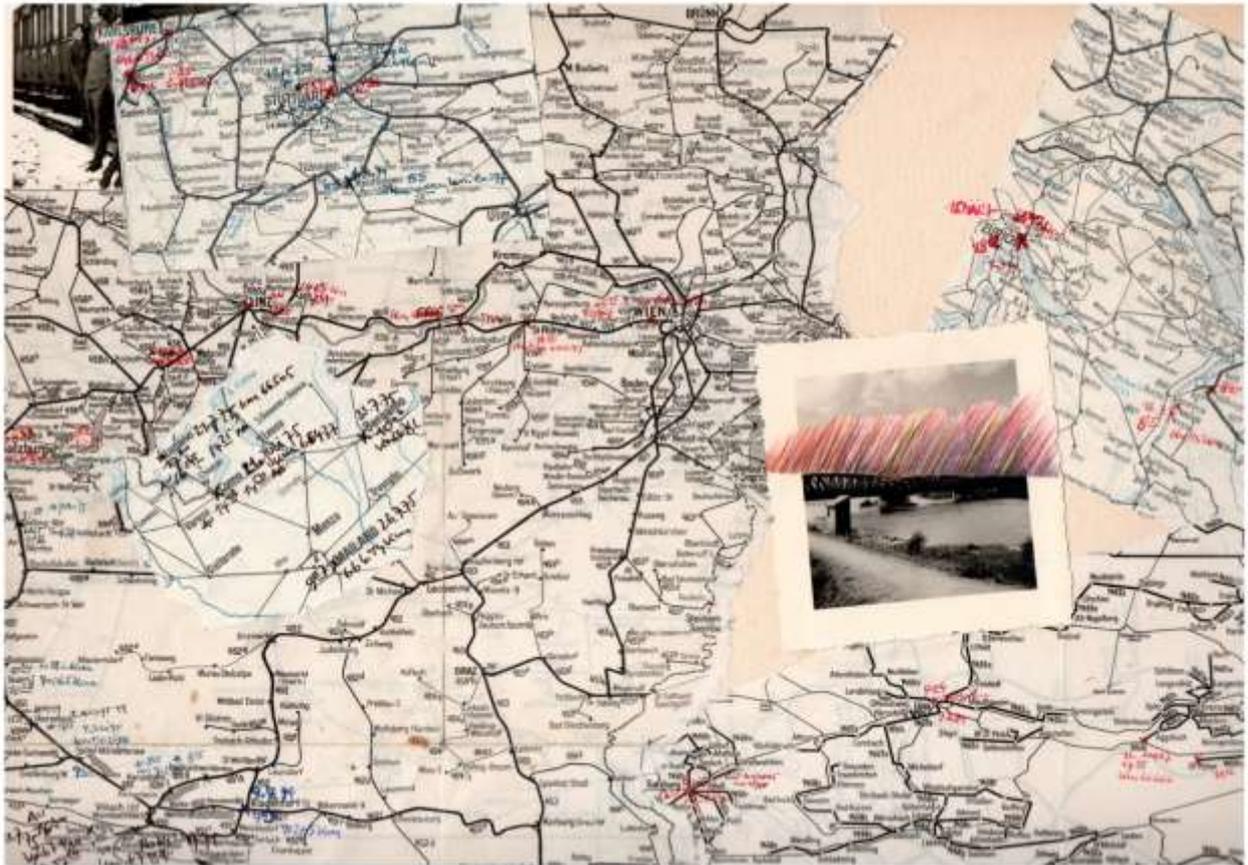
Raumzeit (engl. space-time) ist ein Kunstwort, das angemessen ein wesentliches Resultat der Relativitätstheorie ausdrückt: Raum und Zeit sind keine Dimensionen mehr, die unabhängig voneinander sind. Wie die Lorentz-Transformation der Speziellen Relativitätstheorie (SRT) zeigt, bilden Raum und Zeit ein Kontinuum! Die Zeit- und die drei Raumkoordinaten sind eng miteinander verwoben und bilden eine vierdimensionale Raumzeit.

Rosa Roedelius + Alfred Goubran



Zeit wird in der Veränderung, im Wandel sichtbar, im Wachstum und im Verfall. Die Prozesse, mit denen dies geschieht und durch die wir „die Arbeit der Zeit“ wahrnehmen, sind zahlreich und wir haben uns bei diesem Projekt auf die Erosion konzentriert. Erosion, lat. „das Zerfressenwerden“, bezieht sich sowohl auf das Bild (Erscheinung) wie auf die Form. Durch künstlerische Mittel der Projektion, der Wasserzeichnung (etwa mit Hilfe von Tinkturen und alchemistischer Verfahren wird die Erscheinung eines tatsächlichen Objektes – einer Wand, einer Fassade – manipuliert und Zeit sichtbar gemacht, ohne dass dabei die Form verändert oder in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Texte Alfred Goubrans begleiten diese Vorgänge, rhythmisieren (=Atem) sie und „erodieren“ den Begriff, den wir vom Objekt haben, „spielen“ mit Inhalten und Vorstellungen die das Objekt evoziert sowie Zusammenhängen, in die es gebettet ist. Eine Sonderform des Projektes sind die „Steinbesprechungen“. Hier ist der Text, als Anrufung, der Ausgangspunkt für das „Reagieren“ mit künstlerischen Mitteln

www.rosaroedelius.com; <http://goubran.com/buecher>



Text zur Ausstellung: ZEIT

2020 ZEIT 2020

Meine Visualisierung im ZEITraum von RAUMzeit als WEGzeit mit dem Titel:

>Jeder – hat überall seine Zeit< >Auch ORTE haben ihre ZEIT<

Der ORT Wien – der ORT Klagenfurt / getrennt durch RAUM / verbunden durch WEG / erfassbar durch ZEIT

Der ORT Pörschach fällt aus der ZEIT – überlagert den RAUM am WEG von Wien nach Klagenfurt – somit ein Sinnbild von ZEITzeit / RAUMraum / WEGweg

38 RAUMzeitfotos - erschaut am WEG durch den ORT / Pörschach viel Gebautes / wenig Landschaft / statisch festgehalten / alle 0,10 km klickt der Auslöser / ZEIT = **3,8** km

38 ZEITraumfotos - ausgelöst am WEG vom fahrenden AUTO / Wien - Klagenfurt viel Landschaft / dynamisch durch die Windschutzscheibe mit Scheibenwischer festgehalten / alle 10 km klickt der Auslöser / ZEIT = **380** km

Alles *Unerklärbare* verschwindet plötzlich und ist klar, sobald es gelingt, die ZEIT aus seinen Gedanken auszuschalten.

Max M. Seibald



„hollow forms“

Ausgehend von einem Baum und seiner naturbedingten Charaktereigenschaften (Drehwuchs, Krümmung, konische Ausbildung, „pathologischer Nasskern“, usw.) wird seine Wuchsform in ein geometrisches Zahlenraster übersetzt. Dabei wird die von Natur tendenzielle Ausprägung des Holzstammes formal übersteigert. Die meist radiale Bearbeitung innerhalb und außerhalb der sekundären Dickenwachstumsschicht zielt darauf ab, den an sich gesunden Teil des Holzes in größtmöglichem Volumen zu verwerten, bzw. in eine Skulptur zu übersetzen, deren architektonische Hülle auf einen Zeit-Raum verweist. Dieser Raum wird durch die bildhauerische Intervention (Aushöhlung) geschaffen und ist in einer Zeit-Zahl begründet, die entsprechend der Jahresringe die fehlende Materie, also den inneren Raum definiert.

<http://kulturwarmbad.at/seibald.html>

Meina Schellander



Den analogen Fotos der Serie ZEIT-LAND-ANTEIL (Ausschnitte von Stoppel - und Getreidefeldern, Baumstämmen und Gras etc.) stellt Meina Schellander ab 2002 INNERE FREQUENZEN (Zeichnungen, Collagen) gegenüber.

Annähernd monochrome Ansichten gewachsener Natursysteme lösen in den gezeichneten Ergänzungen bei der Künstlerin den jeweiligen inneren Stau aus, dessen Linearstrukturen als parallele innere Wirklichkeit zu formelhaften oder verdichteten Entsprechungen führen: ein Mischverhältnis zwischen Innen und Außen, gewachsen und gebaut. (M.Sch. 2002-2020)

<https://www.kultur.klagenfurt.at/kultur-a-z/kuenstlerdatenbank/bildende-kunst/meina-schellander.html>
[Ludmannsdorf](#)

Heliane Wiesauer-Reiterer



Zeit-Raum_Raum-Zeit

Sonne, Tag: 24.03.2020, Zeit 18:45 Uhr. Seit etwa 4,5 Milliarden Jahren scheint die Sonne im kosmischen Raum und erwärmt die Erde. Ich fotografierte die Sonne im Laufe mehrerer aufeinander folgender Tage, ca. zur gleichen Zeit und am selben Ort. Die meditativen Fotografien stehen in Bezug zu den Skulpturen „Erde“ 2020 u. „250 Millionen Jahre altes Buch“ 2017, Marmor.

Baum und Wald sind Thema meiner seriellen Fotografien, die im ZeitRaum 2004-2020 in dynamischer Fahrt im Auto, Zug oder auf Wanderungen entstanden sind. Im Fokus stehen Bäume, die auf mich einströmen und an mir vorbeiziehen. In Bezug zu den Fotografien stehen Objekte wie: Blauer Flügel, „Fall durch Zeit und Raum“ 2004 und „was bleibt...“ 2019.

www.heliane.wiesauer-Reiterer.com

Idee, Konzept, Gestaltung, Organisation u. Kuratorin: Heliane Wiesauer-Reiterer
Fotografie: © bei den Künstler*innen